

Chile begeistert mit krassen Gegensätzen

Kontrastreich und faszinierend



Auf dem Grauen See schwimmen Eisberge.

FOTOS WIEGAND

Puma, Puma“, schreit Juan, der einheimische Guide in Patagonien. Der sonst so ruhige Chilene hüpfelt aufgeregt, denn einen Puma zu sehen, ist wie ein Sechser im Lotto. Jenseits des Flusses trottet der geschmeidige Räuber über den Strand. Wir stürzen aus dem Bus und zücken die Kameras. Leider tragt er davon. Schon vorher hatte uns Juan zwei von Pumas gerissene Guanakos gezeigt, doch hier im Nationalpark Torres del Paine gibt es viele dieser graziösen Tiere.

Noch mehr begeistert die grandiose Gebirgswelt, vor allem die 2200 bis 2600 Meter hohen Hörner (Los Cuernos). Von der Morgensonne vergoldet grüßen sie beim ersten Blick aus dem Fenster. Beim Näherkommen recken sie sich wuchtig am Rande türkisfarbener Seen und wilder Wasserfälle em-

por. Unterhalb ihrer Spitzen fallen nackte Granitwände lotrecht ab, glatt geschliffen während der letzten Eiszeit. Da, zwei Kondore. Elegant kreisen sie am Himmel.

Bei den berühmten Torres (Türmen), den Namensgebern dieses großartigen Nationalparks, haben wir erneut Glück. Langsam schälen sie sich aus dem Nebel. Beim Anstieg bis zur Basis wird es so warm, dass wir die Jacken ausziehen. Ganz anders am Grey Lake, dem Grauen See, auf dem kleine Eisberge schwimmen.

Dort bibbern wir im eisigen Hauch des Gletschers und schließlich noch mehr bei den Magellan-Pinguinen in Seno de Otway. In Patagonien wechselt das Wetter ständig. Ohnehin sind Chiles Klimaverhältnisse und Landschaften wegen der Länge des Landes (4300

Kilometer) voller Kontraste. So zu erleben im nördlicher gelegenen Seengebiet. Dort siedelten sich im 19. Jahrhundert viele Deutsche an und bauten Brauereien, Werften und Gerbereien. In Puerto Varas am malerischen Llanquihue-See fällt das Café Haussmann auf, noch mehr aber die stattliche, von den Deutschen errichtete Kirche.

Es ist Ende November, und an den Hängen des nahen Vulkans Osorno wird noch Ski gelaufen. Durch Schnee und Lavabrösel stapfen wir ein Stück bergan. Eine Besteigung des 2652 Meter hohen Feuerspeiers wäre aus Wettergründen ein zu großes Wagnis. Will er uns narren? Plötzlich schaut er erstmals seit Wochen und nur ganz kurz strahlend weiß durch eine Wolkenlücke. Bei der Wanderung durch

den geheimnisvollen Regenwald haben wir mehr Glück. Entgegen dem Wetterbericht bleibt es trocken. Nur der Vulkan Calbuco (2015 Meter) hüllt sich ein.

Auf der Panamericana fahren wir weiter nordwärts nach Pucón am See Villarrica, was reiche Stadt bedeutet. Im Sommer ist sie tatsächlich reich, an chilenischen Urlaubern und Outdoor-Fans aller Herren Länder. Trekking, Bergsteigen, Radeln, Schwimmen, Surfen und Kajak-Touren sind dort angesagt. Zu den 30 000 Einwohnern gesellen sich dann 170 000 Gäste. Läden verlocken zum Shopping. Lapislazuli-Schmuck gibt's allenthalben, doch einmalig sind die riesigen Tortenstücke im Café de la Paix.

Kultur vergangener Jahrtausende. Zu verdanken ist es den Forschungen und Ausgrabungen des belgischen Paters Gustavo Le Paige. Er hat das 2800 Jahre alte Aldea Tular und die vorkolumbianische Festung Pukará de Quito entdeckt und 1963 dieses Museum gegründet.

Unbarmherzig brennt die Sonne, als wir durchs Tal des Todes wandern. Doch die Hitze stört weder die Flamingos auf dem Salzsee (Salar de Atacama) und schon gar nicht die kleinen Mädchen, die in der Oase Quebrada de Jerez ihre Füßchen im Fluss kühlen. Und alle Mühe ist vergessen, wenn die sinkende Sonne das Mondtal (Valle de la Luna) mit einem Purpurmantel bedeckt.

Doch nichts geht über die Geysire von El Tatio. Um vier Uhr morgens fahren wir los, um vor Sonnenaufgang diese auf 4300 Metern gelegene Hexenküche zu erreichen. Dort brodeln und gurgeln es überall, Hunderte Fumarolen sto-



Baden im Wasser der Geysire.

ßen heiße Dämpfe empor. Trotzdem ist es noch bitterkalt. Erst als sich die Sonne über die Berge schiebt, wird es angenehmer. Jetzt wirbeln die Schwaden empor, schon reißen sich Verwegene die Sachen vom Leib und stürzen sich ins heiße Thermalwasser. Welch ein kontrastreiches und faszinierendes Land. > URSULA WIEGAND

Eine seltsame Szenerie

Erneuter Kontrast: die auf 2400 Meter Höhe gelegene Atacama-Wüste. Endloser Sand, ein fast endloser Himmel und die endlose Kette der Andengipfel bilden eine seltsame Szenerie. Wo Wasser ist, wird es grün. In einer solchen Oase, an einem uralten Handelsweg, liegt das Dorf San Pedro de Atacama, „bewacht“ vom 5920 Meter hohen Vulkan Licancábur. Seit rund 12 000 Jahren leben dort Menschen. Nun kommen die Globetrotter.

Ungepflegte Straßen und schlichte Lehmhäuser bestimmen das Ortsbild. Mittelpunkt ist die hübsche Plaza mit der blendend weißen Kirche, das reinste Postkartenidyll. Gegenüber zeigt ein modern konzipiertes Museum die



Im Tal des Todes.

Usedom – der Geheimtipp auf der f.re.e. 2010

Thalasso und Meer

In Heringsdorf, Ahlbeck und Bansin auf Usedom badet der Gast buchstäblich in Nostalgie. Hier scheint die gute alte Zeit stehen geblieben zu sein: Wunderschöne prächtige klassizistische Villen mit ihren Säulen, Erkern, Türmchen und Bögen im Belle-Epoque-Stil säumen die Straßen wie bunte Perlen einer Kette. Besonders sehens-

lin, Zecherin, Zinnowitz, kilometerlange Pappel- und Lindenalleen, rauschende Buchenwälder, saftige Wiesen und Felder – das ist die Insel Usedom.

Alle drei Kaiserbäder haben eine Gemeinsamkeit: Verbunden sind sie durch einen zehn Kilometer langen weißen Sandstrand und durch eine schicke Strandpromen-

ade. Außerdem gehören die Seebrücken in Ahlbeck und Heringsdorf zum „Muss“ eines jeden Besichtigungsprogramms. Die Heringsdorfer Brücke gilt sogar mit 508 Metern als längste Brücke Kontinentaleuropas und beherbergt exklusive Geschäfte. Nur 20 Meter vom Strand entfernt befindet sich das first class Maritim-Hotel Kaiserhof. Das 4-Sterne-Hotel besticht durch seine Eleganz und hellen Räume. Der absolute Höhepunkt ist der riesige, lichtdurchflutete Wintergarten auf dem Dach des Hotels. Hier kann der Gast in Ruhe die hauseigenen Kuchenspezialitäten sowie weitere Speisen und Getränke genießen. Entspannen kann man auch – eingehüllt in kuschelige Bademäntel – im modernen Wellness- und Beautybereich des Hotels. Hier gibt es ein eigenes Thalasso-Zentrum und eine Praxis für Physiotherapie. Täglich werden die Kurgäste im geschmackvollen Ambiente mit Algenpackungen verwöhnt. Algen aus dem Atlantik gehören weltweit zu den wirksamsten, wissenschaftlich nachgewiesenen Ressourcen der Meere.

Vom 18. bis 22. Februar präsentiert sich die Ostseeinsel als Geheimtipp 2010 auf der Münchner Freizeitmesse f.re.e. Usedom wird heuer als Geheimtipp und exotischstes Flugziel Deutschlands auf der f.re.e. vorgestellt. Für Münchner Gäste rückt die Insel in greifbare Nähe. Einsteigen, anschnallen, abheben und nach nur 1,5 Stunden im Urlaubsparadies an der Ostsee landen: Vom 1. August bis 26. September fliegt die Ostfriesische Lufttransport GmbH (OLT) jeden Sonntag von München ins Urlaubsparadies im äußersten Nordosten der Bundesrepublik. Schneller kam man nie zuvor an die Ostsee. > SABINE NEUMANN



Die Seebrücke von Ahlbeck.

FOTO FREMDENVERKEHRSAMT USEDOM

wert in Heringsdorf: die Villa in der Delbrückenstraße Nr. 6. In dem 1873 erbauten Haus weilte auch Kaiser Wilhelm.

Dazu als Abwechslung die ländliche Idylle im Lieper Winkel: Kopfsteinpflaster, kleine bunte Fischerdörferchen mit pastellfarbenen Häuserfassaden. Klangvolle Ortsnamen wie Koserow, Kamminke, Kamin, Mellenthin, Sel-

nade. Außerdem gehören die Seebrücken in Ahlbeck und Heringsdorf zum „Muss“ eines jeden Besichtigungsprogramms. Die Heringsdorfer Brücke gilt sogar mit 508 Metern als längste Brücke Kontinentaleuropas und beherbergt exklusive Geschäfte.

Nur 20 Meter vom Strand entfernt befindet sich das first class Maritim-Hotel Kaiserhof. Das

Bad Birnbach geht mit neuem Markenkonzept in den Wettbewerb

Ländlich und authentisch

Für viele bedeutet eine Marke oft nur ein Logo und etwas Design, das höhere Preise rechtfertigen soll. Bad Birnbach, das ländliche Bad im idyllischen Rottal, übernimmt mit der fast zweijährigen Entwicklung und aktuellen Implementierung einer professionell erstellten Markenstrategie einmal mehr eine Vorreiterrolle im bayerischen Tourismus. Im Fokus des neuen Konzepts stehen Faktoren wie die Erwirtschaftung profitablen Wachstums mithilfe der Marke, die Erhöhung der Marketingeffizienz, die Minimierung der Markenmanagement-Risiken sowie letztlich die Steigerung des Markenwerts.

In Kooperation mit einem der führenden Markenspezialisten in Europa, der Nürnberger Managementberatung Brand:Trust, entstand ein in Deutschland einzigartiges Markenkonzept, das der Leitfaden für die neue Erlebnisqualität ist, die die Marke „Ländlich“ mehrdimensional vermittelt. Ländlichkeit steht für Beschaulichkeit, für Ruhe, für Natur und natürlich auch für die Wünsche der Gäste. Ein unberührtes Naturerlebnis ist nämlich für mehr als die Hälfte aller deutschen Touristen entscheidend bei der Wahl ihres Urlaubsorts. Stille und Abgeschiedenheit haben eine hohe Bedeutung für beste Erholung. Deshalb versucht Bad Birnbach diese Lust auf individuelles ländliches (Er)Leben zu wecken, wo und wann immer man es kann. Aber auch deshalb, da authentische Reiseziele ein knappes Gut geworden sind.

Beginnend mit der bewussten Weiterentwicklung der Servicequalität, einer stärkeren Einbindung von Brauchtum und Kultur bis hin zu einer intensiveren Konzentration auf regionale Produkte und den Erhalt des dörflichen Charakters ist überall „ländlich“ drin, wo ländlich draufsteht, darauf legt man in Bad Birnbach größten Wert. Damit ist es auch eine Einladung an alle Bürger und Institutionen des Orts, an der Weiterentwicklung des ländlichen Bads in Zukunft mitzuarbeiten und sich

dabei anregenden, neuen Herausforderungen zu stellen. Dies entspricht den Wünschen der künftigen Gäste von Bad Birnbach, denn die Haupterfolgsfaktoren „Natur pur“, „Wohltuend gesund“ und „Fit im Grünen“ sind große gesellschaftliche Trends, die dem ländlichen Bad sehr entgegenkommen.

Die Marktgemeinde positioniert sich nunmehr als Bayerns erholungsstärkster Urlaubsort mit eigener Heilwassertherme, das mit der Rottal-Therme echtes Wohlfühl- und medizinisch sinnvolle Wellness inmitten der Natur vereint oder in einem Wort ausgedrückt: ländlich. Den Begriff „ländlich“ verstehen die Verantwortlichen in Bad Birnbach im Sinn von qualitativ fortschrittlich und authentisch.

Sechs Markengebote

„Für die Umsetzung wurde ein eigener Werkzeugkasten erarbeitet, der branchenunabhängig funktioniert und bewährte touristische Qualitätsinstrumente wie Servicequalität Deutschland und die Deutsche Hotellklassifizierung mit Instrumenten der örtlichen Finanzwirtschaft und der öffentlichen Verwaltung kombiniert“, erläutert der Leiter der Kurverwaltung, Alois Dorfner, die spannende Herausforderung in der Praxis. Kernelement dieses Werkzeugkastens sind sechs Markengebote („Mit allen Sinnen“, „Ein Lächeln schenken“, „Gemeinsam stark“, „Aus Tradition“, „Gelernt ist gelernt“ und „Überraschend Vielfältig“), die sich an den Kernwerten des ländlichen Bads orientieren.

Eine Wertecheckliste in Verbindung mit einem Ländlich-Tagesseminar dient dazu, dass jedes Unternehmen im Ort mit kreativem Spielraum seine eigenen Ländlich-Werte entwickeln kann. Und ein eigens gegründeter Markenbotschafterkreis dient dem positiven Gedankenaustausch der teilnehmenden Unternehmen. Mit gutem Bei-

spiel voran gehen die öffentlichen Einrichtungen. So darf sich die Rottal Terme mit der Auszeichnung für ihre besonderen Leistungen am Gast mit dem Label „Servicequalität Deutschland“ schmücken. Optisch sichtbar wird das neue Markenkonzept schon jetzt an der Markenstilistik, die der touristische Leitbetrieb, die Rottal Terme, die Gemeinde und erste Gastgeber verwenden.

In den letzten fünf Jahren wurden rund 17 Millionen Euro in die Sanierung der 1976 gegründeten Rottal Terme investiert, erklärt Josef Beil, Leiter der Rottal Terme. Träger der Terme sind zu 60 Prozent der Bezirk Niederbayern, zu 30 Prozent der Landkreis Rottal-Inn sowie zu 10 Prozent die Marktgemeinde Bad Birnbach. Die Rottal Terme, die jährlich von rund 600 000 Gästen besucht wird und einen Umsatz von sieben Millionen Euro erzielt, verfügt über 2600 Quadratmeter Wasserfläche sowie 31 Badeinseln, von denen sich die Hälfte im Freien befindet.

Während das Bad seit 2004 Zuwächse verzeichnet, sind die Zahlen im therapeutischen Bereich stark rückläufig, erklärt Beil. Der Trend gehe derzeit vielmehr hin zu medizinisch sinnvoller Wellness. Die Rottal Terme verfügt über eine der größten Saunalandschaften Bayerns sowie über zahlreiche Alteinstellungsmerkmale wie etwa eine Salzsteingrotte, thematisierte Ruhebereiche, eine Lehmsauna, einen über 100 Meter langen Termenbach, der sich durch den Obstgarten schlängelt sowie ein Internetcafé, in dem kostenlos gesurft werden kann.

Die Rottal Terme versteht sich laut Beil als modernes Bauwerk ländlich interpretiert. Im Rahmen der Sanierungs- und Umbauarbeiten entstanden unter anderem neu ein Floating-Pool, eine Textil- und Regensauna sowie ein Gradierwerk. Darüber hinaus legt man Wert auf regionale Anwendungen wie zum Beispiel ein Peeling mit Rottaler Apfelkernen.

> FRIEDRICH H. HETTLER

INSEL USEDOM IM FLUG AN DIE OSTSEE

Im August und September immer sonntags in knapp 1,5 h

www.usedom.de

☎ 038378 / 477111

4-Sterne-Urlaub
1 Woche Aufenthalt inklusive Direktflug ab München schon ab 589,- € p.P.

Bestellen Sie unsere Broschüre „Flugreisen auf die Sonneninsel Usedom“ oder besuchen Sie uns vom 18. bis 22.02.2010 auf der f.re.e München (Halle A5, Stand 414).